



Dr. Hufnagl als Lehrer neuzeitlicher Waldwirtschaft

Forstwirtschaftsdirektor Dr. Ing.

Hans Hufnagl 60 Jahre

Vor wenigen Tagen erreichte Forstwirtschaftsdirektor Dr. Ing. Hans Hufnagl das 60. Lebensjahr. Wir nehmen dies zum Anlaß, das Wirken dieses weit über die Grenzen unseres Landes bekannten Forst- und Holzfachmannes zu würdigen.

Hans Hufnagl wurde am 3. März 1898 in Linz als Sohn des damaligen Forstkommissärs und späteren Hofrates Ing. Hans Hufnagl geboren. Nach Absolvierung der Volksschule in Linz und der Mittelschule in Wiener Neustadt begann er sein forstwirtschaftliches Studium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Der erste Weltkrieg rief ihn unter die Fahnen. 1917 rückte er mit den Kaiserjägern an die italienische Front. Nach Kriegsende setzte er sein Studium an der Hochschule für Bodenkultur fort, war während dieser Zeit mehrere Monate in Schweden in der Forstwirtschaft tätig und trat nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1922 bei der Mayr-Mellnhof'schen Forstdirektion in Frohnleiten als Forstverwalter ein. Nach vierjähriger Praxis wurde ihm die Mittelschulprofessur an der Höheren Forstlehranstalt in Bruck/M. übertragen. Im Zuge der Reorganisation des forstwirtschaftlichen Schulwesens wurde die Forstlehranstalt 1935 aufgelassen und an deren Stelle eine Landwirtschaftsschule mit betontem forstwirtschaftlichem Unterricht geschaffen. Dr. Ing. Hufnagl übernahm dort den forstwirtschaftlichen Unterricht und war gleichzeitig Sekretär des Verbandes steirischer Waldbesitzer. Auch der Lehrforst dieser Schule unterstand seiner Leitung. 1938 wurde Dr. Hufnagl Leiter des Einrichtungsamtes für den Bauernwald in Österreich und später Leiter der Privatwaldabteilung des Landesforstamtes für Wien und Niederösterreich. In derselben Zeit wurde an der Hochschule für Bodenkultur eine Dozentur für bäuerliche Waldwirtschaft eingerichtet, welche er übernahm. Nach Ende des zweiten Weltkrieges arbeitete Dr. Hufnagl vorerst an der pflanzensoziologischen Erfassung von Waldtypen. Er wendete seine Erfahrungen auf diesem Gebiete bei der Erstellung von forstökologischen Beiträgen zu den Einrichtungswerken des Kinsky'schen Forstamtes Rosenhof in Sandl bei Freistadt, der Schaumburg-Lippeschen Forstverwaltung in Steyring und der Mayr-Mellnhof'schen Forstdirektion in Frohnleiten an. Die von ihm ausgearbeitete Waldtypenlehre ist heute für eine praktische Waldbaudagnostik grundlegend in ganz Österreich und wird allgemein anerkannt. Über Antrag des seinerzeitigen Leiters der Forstabteilung der O.-ö. Landwirtschaftskammer, Oberforststrat Dipl.-Ing. Hans Böhm, berief das Präsidium der O.-ö. Landwirtschaftskammer 1947 Dr. Hufnagl in die Forstabteilung der O.-ö. Landwirtschaftskammer. Wir erinnern uns noch alle der nach Kriegsende katastrophal auftretenden Borkenkäfer. Daß diese ungeheure Gefahr für den Bestand vieler unserer Wälder abgewendet werden konnte, ist vor allem dem klaglosen Zusammenwirken aller interessierten Kreise, unter der Führung des Bevollmächtigten für Borkenkäferbekämpfung, Dr. Hufnagl, zu verdanken.

In diese Zeit fällt auch der Beginn der intensiven Beratung des Bauernwaldes. Ein Stab von Gemeindeforstwarten wurde herangebildet, Film- und Bildungsmaterial für Vorträge und Veröffentlichungen in Zeitungen und Büchern geschaffen. Dr. Hufnagl führte zur gleichen Zeit die Höhenstufenkartierung in Oberösterreich und in der Steiermark durch. 1951 wurde Dr. Hufnagl Leiter der Forstabteilung der O.-ö. Landwirtschaftskammer und 1956 wurde ihm der Titel eines Forstwirtschaftsdirektors verliehen. In der Folge übernahm er auch die Aufgaben der früheren Holzabteilung.

Im Laufe der Tätigkeit bei der O.-ö. Landwirtschaftskammer wurde auf Grund seiner Initiative die Auwaldveredlung in Oberösterreich sowie die gemeinsame Verwertung des Schleifholzes der Auwälder in Angriff genommen. Direktor Hufnagl ist ferner Obmannstellvertreter im oberösterreichischen Holzwirtschaftsrat, Mit-

glied des Bundesholzwirtschaftsrates, Mitglied des Holzbilanzkomitees, Beirat der Landesnaturschutzbehörde, Mitglied der Verwaltungskommission des ERP-Sonderkontos Forstwirtschaft, ferner Mitglied der Genossenschaft für Holzforschung, des Forstfachbeirates der Düngerberatungsstelle und vieler Arbeitsgemeinschaften.

Die Aufzählung der diesem hervorragenden Forst- und Holzfachmann aufgebürdeten Aufgaben läßt bereits erkennen, daß die oberösterreichischen Bauern und Waldbesitzer in Dr. Hufnagl einen ausgezeichneten Fachmann und Kenner des Waldes für die Vertretung ihrer Interessen haben. Während des letzten Jahrzehntes hat das Holz sich besonderer Wertschätzung erfreut. Dies allein war aber nicht der Anlaß, wenn der bäuerliche Wald heute einen ganz anderen, viel geschätzteren Wirtschaftszweig des bäuerlichen Betriebes darstellt. Es ging vielmehr Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Entwicklung auch eine systematische Aufklärung über die Bedeutung des Waldes für das Leben des Menschen. Es gelang ihm eine gesunde Waldgesinnung im Bauernstand zu verankern. Die in mühevoller Arbeit gewonnenen Erkenntnisse wurden in Oberösterreich durch eine systematisch aufgebaute Beratung und Schulung in geschickter Weise bis an jeden Bauernhof herangetragen. Heute gilt Dr. Hufnagl in Oberösterreich als der gute Vater des Bauernwaldes. Seine Verbundenheit mit der Natur, mit Land und Leuten, seine scharfe Naturbeobachtung und sein seherischer Weitblick für das Leben des Waldes, haben ihm die Wertschätzung aller mit dem Forst und Holz befaßten Kreise verschafft. Dies befähigt und berechtigt ihn, in schwierigen Verhandlungen mit der Industrie sein gewichtiges Wort in die Waagschale zum Schutze des Waldes zu legen. Ein besonderes Geschick im Umgang mit Menschen erleichtert diese seine Aufgaben.

So freuen wir uns alle, daß der gute Freund des Waldes in voller geistiger und körperlicher Frische seinen Sechziger feiern konnte. Wir danken alle, seine engeren Mitarbeiter, seine persönlichen Freunde und alle Bauern, dem Jubilar für alles, was er für den Wald getan hat und wünschen ihm noch eine lange Reihe von Jahren körperlicher Rüstigkeit und segensreichen Schaffens für den Wald!

Mitteilungen

Landfunkprogramm, 8.-14. März

- Samstag, 8. März: **Futterwert und Verfütterung von Gärfutter.** Dr. Kurt Liebscher, Tirol.
- Montag, 10. März: **Ein heiteres Milchkabarett.** Red. Karl Haralter, Kärnten.
- Dienstag, 11. März: **Billiger bauen durch richtige Baustoffwahl.** Dipl.-Arch. Erich Frank, Wien.
- Mittwoch, 12. März: **Moderne Inneneinrichtung im Hühnerstall.** Dipl.-Ing. Ulbricht, Tirol.
- Donnerstag, 13. März: **Die Kopfdüngung des Wintergetreides.** Dipl.-Ing. Hans Schramml, Niederösterreich. — **Kein Gärfutterbehälter darf leer bleiben!** Dipl.-Ing. Karl Horak, Niederösterreich.
- Freitag, 14. März: **Arbeiten im Hausgarten.** Gartenmeister Hugo Grün, Oberösterreich.

Programmänderung vorbehalten. Das endgültige Programm wird jeweils in der landwirtschaftlichen Frühsendung bekanntgegeben.

Veranstaltungsprogramm

Landtechnische Schule in Linz-Wegscheid

- Lehrgang für Landtechnik: dreiwöchig
- Traktorführerlehrgang: 3wöchig, mit abschließender Führerscheinprüfung vom 10. bis 29. März 1958.
- Lehrgang für Landtechnik: 2wöchig vom 10. bis 22. März 1958.
- Anmeldung und Auskunft: Direktion der Landtechnischen Schule Linz/Wegscheid.

Titelverleihungen

Nachstehend angeführten Kammerbediensteten wurden folgende Titel verliehen: Dem Leiter der Abteilung Pflanzenbau, Oberlandwirtschaftsrat

Dipl.-Ing. Lothar Loibl, „Pflanzenbaudirektor“; den Landwirtschaftsräten und Bezirksbauernkammersekretären Dipl.-Ing. Albert Albrecht, Eferding; Dipl.-Ing. Rudolf Kühnel, Steyr; Dipl.-Ing. Hubert Marady, Schärding, sowie dem Referent für Wasser- und Bodenschutz bei der OÖ. Landwirtschaftskammer, Dipl.-Ing. Alfred Schimetta, „Oberlandwirtschaftsrat“; dem Dipl.-Ing. Johann Waismayer, Referent in der Abteilung Betriebs- und Volkswirtschaft, „Landwirtschaftsrat“ und dem Inspektor Robert Ernst, Referent in der Abteilung Tierzucht, „Fachoberinspektor“.

Die Titeldokumente wurden den Genannten durch Präsident Blöchl überreicht. Der Präsident gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß durch diese Titelverleihungen wieder eine Reihe von Beamten ausgezeichnet wurden, die sich um die Vertretung der bäuerlichen Interessen verdient gemacht haben.

Tanzfest Weyregg

Seit einigen Jahren besteht zwischen der Landwirtschaftsschule Lambach und der Landw. Haushaltungsschule Weyregg ein mündliches Abkommen, das besagt, daß sich die Schülerinnen und Schüler jährlich einmal in der Faschingszeit zu einer gemeinsamen Tanzveranstaltung, abwechselnd, einmal in Lambach und im darauffolgenden Jahr in Weyregg einfinden. So wurden die Schüler der Lambacher Anstalt für den 9. Februar 1958 nach Weyregg eingeladen. Mit viel Mühe, Phantasie und Liebe schmückten die Mädchen die Räume, die der Unterhaltung dienten. Klassenzimmer wurden so zu Aufenthaltsräumen, Näh- und Speisesaal zu Tanzsälen. Scherenschnitte, Karikaturen und lustige Skizzen lachten von den Wänden auf die vergnügten Paare. Be-